

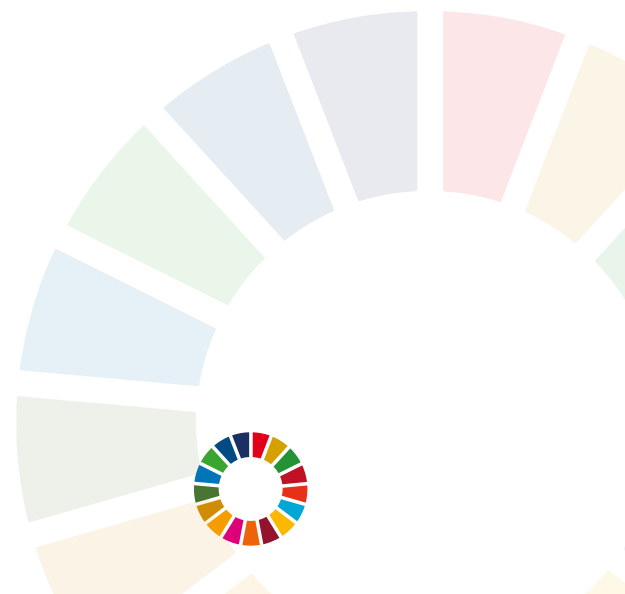


**Anlage 3.4**  
SDG-Reporting

◆ ◆ ◆ **EMAS** ◆ ◆ ◆

**Vierte Umwelterklärung 2021/22**

Reflexion des Umweltmanagementsystems EMAS der  
Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (NPV-BGD)  
auf die Ziele der UN-Agenda 2030



## IMPRESSUM

**Herausgeber** Nationalparkverwaltung Berchtesgaden  
Leitung: **Dr. Roland Baier**

Doktorberg 6  
83471 Berchtesgaden  
DEUTSCHLAND

**T** +49 8652 9686-0  
poststelle@npv-bgd.bayern.de  
www.nationalpark-berchtesgaden.bayern.de

**Umweltmanagementbeauftragter (UMB)**

Oliver Pohl  
**T** +49 8652 9686-117  
oliver.pohl@npv-bgd.bayern.de

**Jahr der Erfassung**

**2021/22**

**EMAS-Registrierungsnummer**

DE-155-00342

**Umweltgutachter**

Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44  
53115 Bonn  
henningvonk@t-online.de

**DAU GmbH Akkreditierung**

DE-V-0090



### 3.4 Erweiterte Reflexion des Umweltmanagementsystems EMAS der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (NPV-BGD) auf die Ziele der UN-Agenda 2030

In der EMAS-Umwelterklärung 2021/22 werden die Tätigkeiten und Arbeitsbereiche der einzelnen Sachgebiete der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden mit den sechs Transformationsbereichen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) in Beziehung gesetzt. Weiterhin wird in **Teil I** auf die pro Transformationsbereich konkret genannten SDGs Bezug genommen und die Intensität der Berührung mit + bis +++ und o bewertet. Neu ist Spalte 3, in der zukünftig Indikatoren zur Messbarkeit des Entwicklungsfortschritts festgelegt werden. Diese Indikatoren orientieren sich an dem vom Institut für Ökologie E.C.O aus Klagenfurt erarbeiteten Handbuch für die Maßnahmendatenbank, die im Rahmen der Entwicklung des neuen Nationalparkplans erstellt wurde.

**Teil II** reflektiert dagegen jedes einzelne der 17 SDGs auf die Arbeitsfelder und Tätigkeitsbereiche der einzelnen Sachgebiete der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden. Mit dieser Systematik soll eine Belegbarkeit der in Teil I vorgenommenen Bewertung begründet werden.

**Hinweis:** Um einen konkreten, unverfälschten Bezug auf die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie herzustellen, wurden Formulierungen teilweise im Wortlaut übernommen. Hintergrund hierfür ist, den eventuell in eigenen Formulierungen entstehenden Interpretationsspielraum so gering wie möglich zu halten.

#### ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



▲ SDGs Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der © Vereinten Nationen.

#### ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



▲ SDGs Bezug Nationalpark Berchtesgaden

**QUELLEN:** Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 03/2021, Auszüge und Statistisches Bundesamt Destatis; Indikatoren zur Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland (sustainabledevelopment-deutschland.github.io)

# Teil I

Die sechs Transformationsbereiche der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie unterstreichen die Wechselwirkung der verschiedenen SDGs. Auf Basis dieser Empfehlungen hält die Bundesregierung für die Umsetzung der UN-Agenda 2030 Fortschritte besonders relevant.



#### Transformationsbereich 1

### **Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit**

DNS: Um das menschliche Wohlergehen weltweit zu ermöglichen, müssen Menschenrechte geachtet, Arbeit angemessen entlohnt, soziale Sicherung geschaffen, geschlechtsspezifische Ungleichheiten bekämpft und gesellschaftliche Strukturen, die marginalisierte Bevölkerungsgruppen und Minderheiten daran hindern, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, verändert werden. Ziel ist die Achtung dieser Aspekte auch entlang globaler Wertschöpfungsketten.

Bildung, Wissenschaft und Forschung bilden dabei die Basis für ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben und sind Wegbereiter für die Erreichung aller Nachhaltigkeitsziele.

## SDGs 1, 3, 4, 5, 8, 9 und 10

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Inten- sität
<b>1</b> Armut in allen ihren Formen und überall beenden	› <b>Armut</b> Armut begrenzen	› Anteil der nach individuellen Lebensphasen gestalteten Arbeitsplätze (SG Z)	+
<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	› <b>Gesundheit und Ernährung</b> Länger gesund leben	› Anzahl aller Veranstaltungen mit nachhaltigem Catering (SG 2)	+
	› <b>Luftbelastung</b> Gesunde Umwelt erhalten	› Prozentuale THG-Reduzierung p. a. ermitteln (EMAS-Kennzahl)	+++
	› <b>Globale Gesundheit</b> Globale Gesundheitsarchitektur stärken	› Anzahl betriebsärztlicher Untersuchungen (SG Z)	+
<b>4</b> Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern	› <b>Bildung</b> Bildung und Qualifikation kontinuierlich verbessern	› Anzahl Bildungsangebote (SG 2 & 3) › Anzahl Schulungen MA (SG Z) › Anzahl mehrsprachiger Führungen (SG 2 & 3) › Anzahl wissenschaftlicher Publikationen (SG 5) › Anzahl Veranstaltungen › Anzahl Partnerschulen (SG 2)	+++
	› <b>Perspektiven für Familien</b> Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern	› Anzahl Home-Office-Stunden › Gleitzeit › Anzahl Teilzeitarbeitsplätze › Anzahl Elternzeiten	++
<b>5</b> Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen	› <b>Gleichstellung</b> Gleichstellung und partnerschaftliche Aufgabenteilung fördern	› Gleichstellungsbeauftragte benennen (Leitung)	++
	› <b>Gleichstellung</b> Wirtschaftliche Teilhabe von Frauen global stärken	› Querschnitt darstellen (SG Z)	++
<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	› <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	› Reduzierung der Druck-Erzeugnisse (STS)	+++
	› <b>Staatsverschuldung</b> Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	0
	› <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	+
	› <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	++
	› <b>Beschäftigung</b> Beschäftigungsniveau steigern	› Anzahl Personal (SG Z)	++
	› <b>Globale Lieferketten</b> Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	› Exakte Lieferkettenanalysen (SG Z)	++
<b>9</b> Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	› <b>Innovation</b> Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten	› Anzahl Partnerbetriebe (STS)	++
<b>10</b> Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern	› <b>Gleiche Bildungschancen</b> Schulische Bildungserfolge von Ausländern in Deutschland verbessern	› Anzahl Kooperationen (SG 2)	+
	› <b>Verteilungsgerechtigkeit</b> Zu große Ungleichheit innerhalb Deutschlands verhindern	› Nicht definierbar	0

## Transformationsbereich 2

**Energiewende und Klimaschutz**

DNS: Ausgehend vom Schutz des Klimas erfordert dieser Bereich einen integrierten Ansatz. Mit dem Beschluss des Klimaschutzprogramms 2030 und des Bundes-Klimaschutzgesetzes wurden wichtige Weichen für eine Umsetzung des Klimaschutzplans 2050 und verbindlicher europäischer Klimaziele für das Jahr 2030 gestellt. Eine nachhaltige Transformation erfordert, dass der Ener-

gieverbrauch bis 2050 halbiert wird. Treibhausgasemissionen und Wirtschaftswachstum müssen voneinander entkoppelt werden. Die Energieversorgung muss als Beitrag zum Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2050 zunehmend auf erneuerbaren Energien basieren. Dadurch können auch neue Wertschöpfungspotenziale für den Wirtschafts- und Industriestandort Deutschland geschaffen werden.

## SDGs 7 und 13

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Inten- sität
<b>7</b> Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	» <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	» Anzahl der Maßnahmen zur Reduzierung (SG Z)	+++
	» <b>Erneuerbare Energien</b> Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen	» Leistung der PV-Anlage/ Anteil der erneuerbaren Energien (SG Z)	+
<b>13</b> Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	» <b>Klimaschutz</b> Treibhausgase reduzieren	» Anzahl Gebäude mit moderner Heiztechnik (EMAS-Kennzahl) » Bereiche der EMAS-Umwelterklärung weiter ausbauen	+++
	» <b>Klimaschutz</b> Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten	» Nicht definierbar	0



### Transformationsbereich 3 Kreislaufwirtschaft

DNS: Dieser Transformationsbereich trägt der Notwendigkeit Rechnung, das Wachstum vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Konsum und Produktion müssen innerhalb der planetaren Grenzen stattfinden.

Es geht dabei sowohl um den individuellen Konsum als auch die Umgestaltung der Wertschöpfungsmuster,

die unserer Produktion zugrunde liegen. Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Lieferketten sind dabei ebenso erforderlich, wie die Vermeidung und verantwortungsvolle Entsorgung von Abfällen. Die Politik bzw. der Gesetzgeber müssen im Rahmen ihrer Lenkungsfunktion Anreize zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen geben.

### SDGs 8, 9 und 12

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Intensität
<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	» <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	» Anzahl der Maßnahmen zur Reduzierung (SG Z)	+++
	» <b>Staatsverschuldung</b> Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	0
	» <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	+
	» <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	++
	» <b>Beschäftigung</b> Beschäftigungsniveau steigern	» Anzahl Personal (SG Z)	++
	» <b>Globale Lieferketten</b> Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	» Exakte Lieferkettenanalysen (SG Z)	++
<b>9</b> Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	» <b>Innovation</b> Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten	» Anzahl Partnerbetriebe (STS)	++
<b>12</b> Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	» <b>Nachhaltiger Konsum</b> Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+++
	» <b>Nachhaltige Produktion</b> Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+
	» <b>Nachhaltige Beschaffung</b> Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen	» Anzahl Maßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen (SG Z)	+++

#### Transformationsbereich 4

##### Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende

DNS: Auch hier gibt es Synergieeffekte mit anderen Bereichen der Nachhaltigkeit. Der Bau- und Gebäudebereich ist mit seinen vor- und nachgelagerten Prozessen eng mit anderen Transformationsbereichen verbunden.

Die Anforderungen an nachhaltiges Bauen umfassen Energieeffizienz und Klimaneutralität, Erhalt der Biodiversität, Ressourcenschonung und Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen, Reduzierung des Flächenverbrauchs, nachhaltige Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen einschließlich der Einhaltung von Menschenrechten in der Lieferkette sowie Sicherung von Gesundheit und Komfort von Nutzern.

All diese Anforderungen müssen ressort- und sektorübergreifend angegangen werden. Da der Gebäude-

bereich bei Berücksichtigung aller Aspekte für etwa 40 % der Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, wird die Bundesregierung noch stärker nachhaltiges und klimaneutrales Bauen fördern und 2021 einen ressortübergreifenden Aktionsplan erarbeiten.

Die Verkehrswende kann nur gelingen, wenn Mobilität als unverzichtbarer Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, der weiterhin allen Menschen zugänglich sein muss, anerkannt wird. Gleichzeitig muss Mobilität immer stärker den Belangen des Umwelt- und Klimaschutzes Rechnung tragen. Um diesen Prozess im Sinne der Nachhaltigkeit zu begleiten, hat die Bundesregierung im September 2018 die Nationale Plattform «Zukunft der Mobilität» (NPM) eingesetzt. Ein weiterer starker Hebel ist die seit Beginn des Jahres 2021 auch im Verkehrssektor stattfindende CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Inten- sität
7 Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern	» <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	» Anzahl der Maßnahmen zur Reduzierung (SG Z)	+++
	» <b>Erneuerbare Energien</b> Zukunftsfähige Energieversorgung ausbauen	» Leistung der PV-Anlage/ Anteil der erneuerbaren Energien (SG Z)	+
8 Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	» <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	» Reduzierung der Druck-Erzeugnisse (STS)	+++
	» <b>Staatsverschuldung</b> Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	0
	» <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	+
	» <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern	» Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	++
	» <b>Beschäftigung</b> Beschäftigungsniveau steigern	» Anzahl Personal (SG Z)	++
	» <b>Globale Lieferketten</b> Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	» Exakte Lieferkettenanalysen (SG Z)	++
9 Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen	» <b>Innovation</b> Zukunft mit neuen Lösungen nachhaltig gestalten	» Anzahl Partnerbetriebe (STS)	++
11 Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	» <b>Flächeninanspruchnahme</b> Flächen nachhaltig nutzen	» Optimierung der vorhandenen Flächen	+++
	» <b>Mobilität</b> Mobilität sichern/Umwelt schonen	» Anzahl E-Räder und Fahrzeuge (SG Z)	++
	» <b>Wohnen</b> Bezahlbarer Wohnraum für alle	» Nicht definierbar	0
	» <b>Kulturerbe</b> Zugang zum Kulturerbe verbessern	» Anzahl Veranstaltungen	+++
12 Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	» <b>Nachhaltiger Konsum</b> Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+++
	» <b>Nachhaltige Produktion</b> Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+
	» <b>Nachhaltige Beschaffung</b> Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen	» Anzahl Maßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen (SG Z)	+++
13 Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	» <b>Klimaschutz</b> Treibhausgase reduzieren	» Anzahl Gebäude mit moderner Heiztechnik (EMAS-Kennzahl) » Bereiche der EMAS-Umwelterklärung weiter ausbauen	+++
	» <b>Klimaschutz</b> Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten	» Nicht definierbar	0

## Transformationsbereich 5

**Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme**

DNS: Der Begriff «Ernährungssysteme» beschreibt die komplexen Zusammenhänge und Interdependenzen zwischen der Art und Weise der Produktion der Agrarrohstoffe, ihrer Verarbeitung, ihrem Transport sowie dem Konsum und Umgang mit Lebensmitteln.

In der Praxis bedeutet dies, die nationale, europäische und internationale Agrar-, Ernährungs-, Gesundheits- sowie Umwelt- und Klimapolitik gemeinsam zu denken und diesen Ansatz auch bei der Konzeption von Strategie-

gien und Maßnahmen umzusetzen. Hierbei wird das Ziel verfolgt, eine ausreichende Versorgung mit einer Vielfalt an sicheren, erschwinglichen Lebensmitteln sowie eine gesundheitsförderliche Ernährung für alle Menschen weltweit zu sichern, gleichzeitig den Schutz der Umwelt und des Klimas zu gewährleisten, die Haltung von Nutztieren zu verbessern, die Rechte der Erzeugenden zu achten und ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern sowie die ländlichen Räume als attraktive Wirtschafts- und Lebensräume zu erhalten.

SDGs **2, 3, 12** und **15**

SDG	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Intensität
<b>2</b> Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern	» <b>Landbewirtschaftung</b> In unseren Kulturlandschaften umweltverträglich produzieren	» Anzahl Veranstaltungen (SG 2)	++
	» <b>Ernährungssicherung</b> Das Recht auf Nahrung weltweit verwirklichen	» Nicht definierbar	0
<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	» <b>Gesundheit und Ernährung</b> Länger gesund leben	» Anzahl aller Veranstaltungen mit nachhaltigem Catering (SG 2)	+
	» <b>Luftbelastung</b> Gesunde Umwelt erhalten	» Prozentuale THG-Reduzierung p. a. ermitteln (EMAS-Kennzahl)	+++
	» <b>Globale Gesundheit</b> Globale Gesundheitsarchitektur stärken	» Anzahl betriebsärztlicher Untersuchungen (SG Z)	+
<b>12</b> Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen	» <b>Nachhaltiger Konsum</b> Konsum umwelt- und sozialverträglich gestalten	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+++
	» <b>Nachhaltige Produktion</b> Anteil nachhaltiger Produktion stetig erhöhen	» Anzahl der Beschaffungsmaßnahmen mit Nachhaltigkeitsprüfung	+
	» <b>Nachhaltige Beschaffung</b> Vorbildwirkung der öffentlichen Hand für nachhaltige öffentliche Beschaffung verwirklichen	» Anzahl Maßnahmen zur nachhaltigen Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen	+++
<b>15</b> Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	» <b>Artenvielfalt</b> Arten erhalten – Lebensräume schützen	» Anzahl Baumanteile in der Verjüngung in der Pflegezone Buche und Tanne (SG 4 & 5)	+++
	» <b>Ökosysteme</b> Ökosysteme schützen	» Fläche der gesicherten Baumanteile in der Pflegezone Buche und Tanne (SG 4 & 5)	+++
	» <b>Ökosystemleistungen</b> Ökosystemleistungen erhalten und Lebensräume bewahren	» Auswilderungsrate Jungvögel Bartgeier (SG 3)	+++
		» Anzahl der Jungvögel pro Jahr Steinadler (SG 3)	+++
	» <b>Ökosysteme</b> Weltweit Entwaldungen vermeiden und Böden schützen	» Häufigkeit der Waldinventur (SG 4)	+++
		» Nicht definierbar	+

## Transformationsbereich 6 Schadstofffreie Umwelt

Dieser Transformationsbereich schafft die Grundlage für Gesundheit und Wohlergehen – sowohl physische als auch psychische Gesundheit – und zeigt die Wechselbeziehungen zwischen den drei Ebenen des nachhaltigen Handelns in aller Deutlichkeit auf.

Die Bundesregierung sieht zentrale Ansatzpunkte für die Erreichung einer schadstofffreien Umwelt u. a. im Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) sowie im Umweltrecht im Zusammenspiel von chemikalienrechtlichen Anforderungen, Wasser- und Immissionsschutz sowie Abfallrecht. Zudem müssen Verbrauchende durch gezielte Kommunikation für Folgewirkungen von Konsumentscheidungen sensibilisiert werden.

## SDGs 6, 13, 14 und 15 – Ökologische Ziele

SDG (Ökologische Ebene)	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Intensität
<b>6</b> Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten	» <b>Gewässerqualität</b> Minderung der stofflichen Belastung von Gewässern	» Anzahl der Quellen im Nationalpark (Quellmonitoring) [› SG 5]	+
	» <b>Trinkwasser/Sanitärversorgung</b> Besserer Zugang	» Nicht definierbar	0
	» <b>Trinkwasser/Sanitärversorgung</b> weltweit, höhere (sichere) Qualität	» Nicht definierbar	0
<b>13</b> Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	» <b>Klimaschutz</b> Treibhausgase reduzieren	» Anzahl Gebäude mit moderner Heiztechnik (EMAS-Kennzahl) » Bereiche der EMAS-Umwelterklärung weiter ausbauen	+++
	» <b>Klimaschutz</b> Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung leisten	» Nicht definierbar	0
<b>14</b> Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen	» <b>Meere schützen</b> Meere und Meeresressourcen schützen und nachhaltig nutzen	» Noch nicht definiert	+
<b>15</b> Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen	» <b>Artenvielfalt</b> Arten erhalten – Lebensräume schützen	» Anzahl Baumanteile in der Verjüngung in der Pflegezone – Buche und Tanne (SG 4 & 5)	+++
	» <b>Ökosysteme</b> Ökosysteme schützen	» Fläche der gesicherten Baumanteile in der Pflegezone – Buche und Tanne (SG 4 & 5)	+++
	» <b>Ökosystemleistungen</b> Ökosystemleistungen erhalten und Lebensräume bewahren	» Auswilderungsrate Jungvögel Bartgeier (SG 3) » Anzahl der Jungvögel pro Jahr Steinadler (SG 3) » Häufigkeit der Waldinventur (SG 4)	+++
	» <b>Ökosysteme</b> Weltweit Entwaldungen vermeiden und Böden schützen	» Nicht definierbar	+

## SDGs 3 und 11 – Soziokulturelle Ziele

SDG (Soziokulturelle Ebene)	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Inten- sität
<b>3</b> Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern	› <b>Gesundheit und Ernährung</b> Länger gesund leben	› Anzahl Veranstaltungen (SG Z)	+
	› <b>Luftbelastung</b> Gesunde Umwelt erhalten	› Prozentuale THG-Reduzierung p. a. ermitteln (EMAS-Kennzahl)	+++
	› <b>Globale Gesundheit</b> Globale Gesundheitsarchitektur stärken	› Anzahl betriebsärztlicher Untersuchungen (SG Z)	+
<b>11</b> Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten	› <b>Flächeninanspruchnahme</b> Flächen nachhaltig nutzen	› Optimierung der vorhandenen Flächen	+++
	› <b>Mobilität</b> Mobilität sichern/Umwelt schonen	› Anzahl E-Räder und Fahrzeuge (SG Z)	++
	› <b>Wohnen</b> Bezahlbarer Wohnraum für alle	› Nicht definierbar	0
	› <b>Kulturerbe</b> Zugang zum Kulturerbe verbessern	› Anzahl Veranstaltungen	+++

## SDG 8 – Ökonomisches Ziel

SDG (Ökonomische Ebene)	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie › Indikatorenbereiche	NPV-BGD › Indikatorenbereiche	Inten- sität
<b>8</b> Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	› <b>Ressourcenschonung</b> Ressourcen sparsam und effizient nutzen	› Reduzierung der Druck-Erzeugnisse (STS)	+++
	› <b>Staatsverschuldung</b> Staatsfinanzen konsolidieren und Generationengerechtigkeit schaffen	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	0
	› <b>Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge</b> Gute Investitionsbedingungen schaffen und Wohlstand dauerhaft erhalten	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	+
	› <b>Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit</b> Wirtschaftsleistung umwelt- und sozialverträglich steigern	› Nicht mit eigenem Indikator definierbar [siehe Teil II, SDG 8]	++
	› <b>Beschäftigung</b> Beschäftigungsniveau steigern	› Anzahl Personal (SG Z)	++
	› <b>Globale Lieferketten</b> Menschenwürdige Arbeit weltweit ermöglichen	› Exakte Lieferkettenanalysen (SG Z)	++

# Teil II

Reflexion der Sachgebiete der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden  
auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030.

Die farbigen Kästchen in den Kopfzeilen beschreiben in den Ampelfarben die  
Intensität des Bezugs, die Anzahl der Quadrate weist auf eine erhöhte Relevanz  
des SDGS für die Aufgaben des Nationalparks hin. Je Nachhaltigkeitsziel  
ist der Bezug zu den Unterzielen hervorgehoben als Aussage des  
Nationalparks formuliert.



## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:



Armut in allen ihren Formen und überall beenden

Armut ist kein reines Problem des globalen Südens. Auch in Deutschland gibt es sie. Besonders häufig betroffen sind z. B. beruflich zurückkehrende Personen, alleinerziehende Frauen sowie Angestellte, die in ihren mittleren Lebensjahren erkranken oder nach längerem Ausfall einen beruflichen Wiedereinstieg versuchen müssen. Dabei können Ausfallzeiten ihre Konsequenzen auch erst zu einem späteren Zeitpunkt offenbaren, z. B. bei der Höhe der Rente.

Das **Sachgebiet Z/Zentrale Dienste** der Nationalparkverwaltung gewährleistet unter Einhaltung aller gesetzlichen Möglichkeiten, Arbeitsplätze individuell nach Lebensphasen zu gestalten. Teilbare Elternzeiten sowie Teilzeitarbeitsplätze sind Beispiele dafür, Familie und Beruf in Einklang zu bringen und damit Armut vorzubeugen. Alle Stellen werden tarifgebunden vergütet und gehen von einem geschlechterneutralen Grundsatz (» SDG 5) aus.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden setzt geforderte Sozialschutzsysteme und -maßnahmen sowie die gerechte Entlohnung in ihrem Bereich um.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:



Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

Die Nationalparkverwaltung unterstützt die Produktion nachhaltig, umweltfreundlich und sozialverträglich erzeugter Lebensmittel in der Beschaffung, z. B. bei Ausschreibungen für das Verpflegungswesen («Catering») bei Veranstaltungen.

Vorgabe ist hier der Leitfaden des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) «**Umwelt und Klimaschutz in Behörden**». Quelle: Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden» – Wichtig auch für alle Unternehmen

Der aktualisierte Leitfaden bietet Informationen, Tipps und Hilfestellungen zur praktischen Umsetzung der nachhaltigen Beschaffung in Behörden. Er gehört zum Maßnahmenpaket der bayerischen Klimaschutzoffensive. Zentrales Ziel dabei ist, die Entwicklung der bayerischen Verwaltung hin zur Klimaneutralität sicherzustellen.

Auch die Aufklärungsarbeiten über gesunde Ernährung in Veranstaltungen des **Sachgebiets 2/Umweltbildung** tragen dazu bei, Ernährungssicherheit sowie eine bessere Ernährungsweise zu erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden ergreift Möglichkeiten, um die Nachhaltigkeit der Systeme der Nahrungsmittelproduktion sicherzustellen und resiliente landwirtschaftliche Methoden anzuwenden, die die Produktivität und den Ertrag steigern können. Die Bewirtschaftung von Almen im Gebiet des Nationalparks trägt zur Unterstützung, Erhaltung sowie Entwicklung von sensiblen Ökosystemen bei, stärkt die Anpassungsfähigkeit und hilft, dass sich Flächen- und Bodenqualität schrittweise verbessern können (» SDG 15).



## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern

Ein bewusstes Erleben der Natur mit allen Sinnen, das Beobachten natürlicher Vorgänge, aber auch das Aufzeigen von Auswirkungen menschlicher Eingriffe in die Natur bilden die Eckpunkte eines naturfreundlichen Tourismus, wie er im Nationalpark Berchtesgaden möglich ist.

260 km Wanderwege und Steige stehen flächendeckend im Nationalpark Berchtesgaden zur Erholung zur Verfügung. Sie werden durch das **Sachgebiet 4/ Parkmanagement** betreut und instand gehalten. Das **Sachgebiet 3/Informationsgebäude** bietet Besuchern die Möglichkeit, sich über die örtlichen Gegebenheiten sowie über Zusammenhänge in natürlichen Prozessen umfassend zu informieren. Rund 1,6 Mio. Gäste besuchen jährlich den Nationalpark und nutzen ihn zur Erholung.

Nach der Definition über die Unterziele wird dieses SDG durch die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden nur marginal berührt. Man könnte jedoch interpretieren, dass die Nationalparkverwaltung ein Umfeld bereitstellt, welches die Erfüllung von Teilen der Definition ermöglichen kann.



#### 4 HOCHWERTIGE BILDUNG



Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern

Zu den Kernaufgaben der Nationalparkverwaltung zählt die Bildungsarbeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nach den Zielen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die wiederholte Auszeichnung erfolgte im März 2022.

Das Verständnis für die Ansprüche einer natürlichen Umwelt sowie der Wille, die Fähigkeiten und Fertigkeiten, persönlich daran mitzuarbeiten, sollen mit der Bildungsarbeit der Nationalparkverwaltung nachhaltig gestärkt werden. Das **Sachgebiet 2/Umweltbildung** schafft dies durch positive Naturerfahrungen bei Wanderungen, Wildniswochen mit Schulklassen, Mediocamps und einem umfangreichen Umweltbildungsprogramm im eigenen Bildungszentrum. Durchschnittlich 25 000 Teilnehmende an Veranstaltungen nutzen die vielfältigen Angebote jährlich.

Neu ist das Projekt «Partnerschulen», bei dem das Personal des Sachgebietes zusammen mit Lehrkräften regionaler Schulen kooperiert.

Das nationalparkeigene Bildungsprogramm sowie ein Wanderprogramm werden von der **Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit STS** publiziert.

Einen herkunftsunabhängigen, kostenlosen Zutritt für alle Schulklassen und Studierendengruppen sowie ein grundsätzlich geringes Eintrittsgeld für Gäste in die Ausstellung «Vertikale Wildnis» im Nationalparkzentrum «Haus der Berge» gewährleistet das **Sachgebiet 3/Informationsgebäude**.

Das **Sachgebiet 4/Parkmanagement**, welchem der Nationalparkdienst («Ranger») untergliedert ist, nimmt eine Sonderrolle im Bildungsbereich ein, da es sowohl für die Information von Gästen im Gelände, in der Umweltbildung, als auch für Gebietskontrollen, etwa bei der technischen Unterstützung von Forschungsprojekten im **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring**, zuständig ist.

Die Nationalparkverwaltung ermöglicht, dass alle Lernenden Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung erwerben können.

Das Bildungszentrum der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden bietet eine sichere, gewaltfreie, inklusive und effektive Lernumgebung für alle.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

5 GESCHLECHTER-  
GLEICHHEIT

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen

In allen Bereichen der Nationalparkverwaltung wird die Gleichstellung der Geschlechter uneingeschränkt gewährleistet. Das **Sachgebiet Z/ Zentrale Dienste** garantiert die gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistung der Geschlechtergleichheit z. B. bei Stellenausschreibungen.

Durch die Anwendung tariflicher Vorgaben wird kein geschlechtsspezifischer Unterschied bei der Eingruppierung/Entlohnung gemacht.

Die Nationalparkverwaltung übernimmt als staatliche Behörde die Umsetzung von Rechtsvorschriften, die die Teilhabe aller Geschlechter und deren Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

6 SAUBERES WASSER  
UND SANITÄR-  
EINRICHTUNGEN

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Im Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden wird Trinkwasser höchster Qualität gewonnen. Das etwa 12 km lange und an seiner tiefsten Stelle 300 m tiefe Wimbachtal wirkt mit seinem Gries (Gesteinsschutt) wie ein riesiger Filter. Es liefert eine Wasserqualität, die keine Aufbereitung mehr benötigt.

Dies ist nur durch intakte Ökosysteme zu erzielen. Das **Sachgebiet 1/ Naturschutz und Planung** gewährleistet ebenso wie das **Sachgebiet 4/Parkmanagement** die Voraussetzungen dafür. Das **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** ermittelt und liefert kontinuierlich Daten, die auch über die **Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit STS** veröffentlicht werden.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden wird ihrer, in den globalen Unterzielen beschriebenen, Verantwortung gerecht, wasserverbundene Ökosysteme – wie Berge, Wälder, Feuchtgebiete, Flüsse, Grundwasserleiter und Seen – zu schützen und/oder wiederherzustellen. Dies schafft die nötigen Voraussetzungen zur Versorgung mit Trinkwasser. Aufgrund der Definition der Unterziele lässt sich aber ein Bezug zu diesem SDG nur interpretieren.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern

In den globalen Unterzielen dieses SDGs geht es beispielsweise darum, den Zugang zu nachhaltiger Energie zu erhöhen, weltweit die Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln, Technologieentwicklung zu forcieren oder die Infrastruktur in Binnenentwicklungsländern und Inselstaaten zu verbessern.

Dieses SDG berührt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden derzeit nur marginal. Nach der Installation der aktuell in Planung stehenden PV-Anlage an den Gebäuden des Nationalparkzentrums zur Eigenstromversorgung ließe sich ein Bezug dann aber dokumentieren, da der klimaneutral produzierte Strom unter anderem zur Versorgung der Betriebs-E-Räder sowie zur Versorgung des Informations- und des Bildungszentrums eingesetzt werden würde.

Die Nationalparkverwaltung gewährleistet den schonenden Umgang mit allen Ressourcen. Dies zeigt sich im Hauptenergieverbrauch der großen Gebäude, der durch regionale Fernwärme (BioEnergie Berchtesgaden) erbracht wird.

Im Rahmen des Umweltmanagementsystems EMAS, Schlüsselbereich Energieeffizienz, soll der Anteil erneuerbarer Energien vor dem Hintergrund der Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes durch die 2021 erfolgte Umstellung auf 100% Ökostrom konsequent erhöht werden. Da ein Beitrag zu diesem SDG aber nur im Bereich Eigenverbrauch erzielt werden kann, lässt sich der in den Unterzielen formulierte deutliche Beitrag am globalen Energiemix lediglich andeutungsweise darstellen.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Vielen Betrieben und Organisationen – damit auch den dort arbeitenden Menschen – ist heute bewusst, dass ihr Ressourcenverbrauch in den vergangenen Jahrzehnten zu hoch war. Mit dieser Erkenntnis reflektiert die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden – ausgehend von der **Leitungsebene** – ihr eigenes betriebliches Verhalten mit dem Umweltmanagementsystemen EMAS und EMAS<sup>PLUS</sup> nach innen. Ein stetiger, messbarer Verbesserungsprozess nach ISO 14 001 sowie ISO 26 000 ist seit 2018 etabliert.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden kann als Behörde zwar keine direkten Einflüsse auf das allgemeine Wirtschaftswachstum nehmen, hat aber das Ziel, in der Beschaffung und in den Lieferketten Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum zu fördern und die Ressourceneffizienz zu steigern.

Mit dem Aufbau des Netzwerkes «Partner-Initiative» durch die **Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** entsteht nach außen eine neuartige Beziehung zu örtlichen Betrieben, Vereinen, Verbänden und anderen Organisationen, die durch ihr individuelles, nachhaltiges Handeln die Philosophie des Nationalparks unterstützen und dies ebenfalls in ihren Lieferketten fordern. Gemeinsam soll vor Ort das Standortwachstum ökologisch und sozialverträglich gestaltet werden.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Gerade nachhaltiges Handeln erfordert zunehmend die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft. Ein wichtiger Baustein ist die 2019 neu geschaffene Brückenprofessur mit der TU München. Sie hat zur Folge, dass sich das **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** umfassend neu aufgestellt hat. Im Zuge dessen sind zahlreiche Neueinstellungen über das **Sachgebiet Z/Zentrale Dienste** möglich gewesen. Ebenfalls profitiert die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden von der Unterstützung durch Fördergelder des EU-Programms «REACT-EU ESF Europäischer Sozialfonds».

Mit dem Netzwerk «Partner-Initiative» sucht die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden die direkte Zusammenarbeit zu örtlichen Betrieben, Organisationen, Vereinen und Verbänden. Ziel soll eine sichtbare Zusammenarbeit sein, die nachhaltiges Handeln spürbar macht und dadurch den Aufbau neuer Strukturen im Umfeld des Nationalparks ermöglicht. SDG 9 steht damit in direkter Wechselwirkung zu SDG 8.

Über das eigene Netzwerk hinaus intensiviert die Nationalparkverwaltung ihre Beziehung zu weiteren regionalen Netzwerken, wie etwa dem Netzwerk «Verantwortungsvoll Wirtschaften» der Berchtesgadener Land Wirtschaftsservice GmbH oder der Partner-Initiative der Biosphärenregion Berchtesgadener Land.

Mit diesen direkten Kooperationen zwischen Naturschutz und Wirtschaft stellt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden eine neuartige Ebene für Synergien zur Verfügung und schafft einen Raum sowohl für Innovationen als auch für neue Lösungswege.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern

In **allen Sachgebieten** spielt Inklusion und Chancengleichheit eine wichtige Rolle. Barrierefreiheit soll zur Einbindung von Menschen mit Behinderung beitragen. Entscheidende Vorgabe ist hier das Ziel des Freistaates Bayern, bis 2023 gänzlich barrierefrei zu sein.

Das Nationalparkzentrum «Haus der Berge» (**Sachgebiet 3/Informationsgebäude**) sowie viele Veranstaltungen des **Sachgebiets 2/Umweltbildung** stehen Kindern und Jugendlichen aller Schulformen und -klassen kostenfrei zur Verfügung. Der grundsätzlich geringe Eintrittspreis in die «Vertikale Wildnis» im Informationszentrum und der freie Zutritt zum Nationalpark ermöglichen es zudem allen Menschen – egal welcher örtlichen, religiösen oder kulturellen Herkunft – am Naturerlebnis Nationalpark teilzuhaben.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden gewährleistet die Gleichbehandlung aller Menschen. Die sichtbare Darstellung der UN-Agenda 2030 im **Sachgebiet 3/Informationsgebäude** sowie in umfangreichen Publikationen durch die **Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** verdeutlicht die Ernsthaftigkeit der **Nationalpark-Leitung**, dem internationalen touristischen Publikum den Wert der global gültigen Ziele der UN-Agenda 2030 nicht nur zu zeigen, sondern das eigene, daran orientierte betriebliche Verhalten darzustellen.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

11 NACHHALTIGE  
STÄDTE UND  
GEMEINDEN

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten

Der Tourismus in Berchtesgaden zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Gebietes. Dabei ist sowohl die Region als auch die Nationalparkfläche einem sehr hohen touristischen Druck ausgesetzt, der in manchen Bereichen schon seine Kapazitätsgrenzen überschritten hat. Die starke Naturbelastung, begrenzte lokale Parkmöglichkeiten, extrem hohes Verkehrsaufkommen (Pkw und Busse) in der Hauptsaison, der lokal hohe Energieverbrauch sowie ein überdurchschnittliches Abfallaufkommen sind Beispiele örtlicher Probleme.

Umso wichtiger ist die enge Zusammenarbeit der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden mit anderen Institutionen und Verbänden. Kooperationen mit dem Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden, dem Regionalverkehr Oberbayern (RVO), der Biosphärenregion Berchtesgadener Land (BR BGL) sowie der Berchtesgadener Land Wirtschatservice GmbH (BGLW), anderen Naturschutzorganisationen, dem Alpenverein (DAV) und Alparc sind nur einige Beispiele dafür, wie die Ziele von SDG 11 gemeinsam zu erreichen wären.

Durch die eigene EMAS-Validierung und auch durch die Einhaltung strenger Gebäudestandards, der Verwendung von betriebseigenen E-Rädern sowie der lokalen nachhaltigen Energieversorgung erfüllt der Eigenbetrieb der Nationalparkverwaltung höchste EU-Normanforderungen und entwickelt diese gesetzten Ziele kontinuierlich weiter. Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden übernimmt damit belegbar Verantwortung und verstärkt ihre Anstrengungen zum Schutz und zur Wahrung des regionalen Kultur- und globalen Naturerbes.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

12 NACHHALTIGE/R  
KONSUM UND  
PRODUKTION



Ungleichheit in und  
zwischen Ländern  
verringern

Die Erfassung der eigenen betrieblichen Umwelleistungen in einer öffentlich einsehbaren EMAS-Umwelterklärung (SDG-Unterziel 12.2) sowie die Integration der UN-Agenda 2030 mit den SDGs soll sicherstellen, dass Nachhaltigkeit gelebt und belegbar wird. Die Fortschrittsmessung erfolgt mittels festgelegter Indikatoren.

Basis für die Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen in der Nationalparkverwaltung ist der vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) herausgegebene Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden» (Quelle: Leitfaden «Umwelt- und Klimaschutz in Behörden» – Wichtig auch für alle Unternehmen). Die Teilnahme an Personalschulungen der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung in Bonn ist seit 2021 Teil der betriebsinternen Weiterentwicklung.

Ressourcenmanagement, Emissionssenkung oder die Berücksichtigung von alternativen Mobilitätskonzepten sind ebenso wie ein auf Nachhaltigkeit geplantes Verpflegungswesen («Catering») wichtige Eckpunkte in den betrieblichen Abläufen der Nationalparkverwaltung. Sie werden in einem ständigen Verbesserungsprozess (ISO 14 001/PDCA) erfasst und reflektiert.

Güter und Waren mit einer langen Nutzungsdauer anzuschaffen, ISO-Umweltnormen zu berücksichtigen sowie Kreislaufwirtschaftssysteme anzuwenden, wird von **allen Sachgebieten** der Nationalparkverwaltung als Qualitätsanspruch bewertet. Neben den verpflichtenden EMAS-Kennzahlen (En1, 2, 3; M1, W1; A1, 2; B1, 2, 3; und Em1, 2, 3) werden weitere 20 Schlüsselbereiche als Beleg dafür angewandt.

Die Nationalparkverwaltung will als staatliche Behörde der in den Unterzielen geforderten Vorbildfunktion sichtbar gerecht werden. Ihr eigenes Handeln dokumentiert sie mit der EMAS-Umwelterklärung. Damit besitzt dieses SDG, ausgehend von der **Leitungsebene**, eine hohe Relevanz für **alle Sachgebiete** und wird konsequent berücksichtigt.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 13 MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ



Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

Als nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz (StMUV) erfasst die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden (155 Angestellte) ihre direkten und indirekten Umwelteinflüsse nicht als Schutzgebiet, sondern als Betrieb. Sie ist sich ihrer Verantwortung bewusst, negative Umweltauswirkungen kontinuierlich zu verringern. Mit der EMAS-Umwelterklärung wurde hierzu eine individuelle Umweltstrategie entwickelt, um eine stetige Verbesserung sämtlicher Umweltleistungen erreichen zu können. Ziel ist, die eigenen betrieblichen Treibhausgasemissionen bis 2028 – wenn möglich früher – so weit zu senken, dass eine klimaneutrale Verwaltung des Nationalparks Berchtesgaden möglich ist. Belegbar erfasst werden die betrieblichen Emissionen unter den Kennzahlen Em 1–3 in der EMAS-Umwelterklärung.

Das Messen von Umwelteinflüssen durch das **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** stellt einen weiteren wichtigen Berührungspunkt zu diesem SDG dar, um den Prozessschutz als Kernaufgabe der Nationalparkverwaltung mit ihren Sachgebieten zu gewährleisten.

Das Sachgebiet erfasst in wissenschaftlichen Analyseverfahren im Nationalpark über 1,6 Mio. Bäume mit ihren Wuchshöhen und Kronendurchmessern. Aus diesen Werten ergibt sich die Biomasse sowie die darin gespeicherte Menge an C. Nur ein gesunder Mischwald kann als C-Speicher fungieren und somit das Klima positiv beeinflussen. Genaueste Werte über Speichermengen nennt der Nachhaltigkeitsbericht 2021 (EMAS Punkt 1.o)

Daten der im Gelände positionierten 17 automatischen und 5 semiautomatischen Klimamessstationen liefern Informationen über Veränderungen, werden verarbeitet und sind Teil eines weltweiten Netzes.

Die SDGs 4, 11, 12, 13, 15 und 17 sind aus Nationalparksicht als Einheit zu betrachten. **Alle Sachgebiete** unterstützen diese SDGs aktiv in den Bereichen Bildung, Beschaffung, Emissionssenkung und lokaler, nationaler und globaler Zusammenarbeit.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 14 LEBEN UNTER WASSER



Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen

Die formulierten Unterziele beziehen sich namentlich auf Ozeane und küstennahe Ökosysteme. Ein in den Alpen gelegener Nationalpark kann seinen Einfluss auf dieses SDG nur auf die Verhinderung von Verschmutzungen in Binnensüßwasser-Ökosystemen nehmen, da diese schlussendlich in die Meere transportiert werden.

Einen weiteren Einflussbereich stellt die konsequente Anwendung von SDG 11 dar, denn in einer nachhaltigen Beschaffung, etwa beim Verpflegungswesen von Veranstaltungen, liegen viele Möglichkeiten, den in den Unterzielen geforderten Schutz der Meeresressourcen zu gewährleisten.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den an Deutschlands Küsten gelegenen Nationalparks im Bereich Forschung und Informationsaustausch stellt einen theoretischen Berührungspunkt zu diesem SDG dar.





15 LEBEN AN LAND



Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen

Landökosysteme in allen Bereichen des Nationalparks zu schützen bzw. wiederherzustellen gewährleisten die **Sachgebiete 1/Naturschutz und Planung, 4/Parkmanagement sowie 5/Forschung und Monitoring**. Die **Sachgebiete 2/Umweltbildung und 3/Informationsgebäude** schulen und informieren über ökologische Zusammenhänge.

«Natur Natur sein lassen» fordert, die Entwicklung der Natur nicht zu beeinflussen. So bleiben umgestürzte Bäume im Nationalparkgebiet liegen und liefern mit ihrer Biomasse neuen Lebensraum für Insekten, Pilze, Käfer & Co. Unter diesen natürlichen Umständen kann sich im Nationalparkgebiet eine überdurchschnittlich hohe Biodiversität entwickeln.

Die naturnahe Gestaltung des 17 470 m<sup>2</sup> (EMAS-UE Kapitel 5/Kennzahlen B2 und B3) großen Betriebsgeländes des Nationalparkzentrums «Haus der Berge» stellt eine weitere direkte Bezugsgröße zu diesem SDG dar und wird als Kennzahl B3 in der EMAS-Umwelterklärung ausführlich beschrieben.

Der Lebensraum Wasser wird im Nationalparkgelände mit seinen Seen, Quellsystemen und Bachläufen durch das **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** erfasst und bereits seit Jahrzehnten erforscht. Andere Beispiele für mehrjährige Projekte sind die Wiederansiedlung der Seeforelle im Königssee (seit 2018) oder das seit über 25 Jahren bestehende Steinadlermonitoring. 2021 ist ergänzend das Wiederansiedlungsprojekt für Bartgeier hinzugekommen. 57 wissenschaftliche Forschungsberichte wurden seit Gründung des Nationalparks 1978 verfasst.

In Forschungsprozessen umweltrelevante Daten zu generieren wird vom **Sachgebiet 5/Forschung und Monitoring** durch eine 2019 eingerichtete Brückenprofessur in Zusammenarbeit mit der TU München ermöglicht, die den Titel «Ökosystemdynamik in Gebirgsregionen» trägt.

Langfristige Umweltbeobachtungen («Monitoring») auf dem Gebiet des Nationalparks Berchtesgaden spielen gerade in Anbetracht eines stattfindenden Klimawandels eine bedeutende Rolle, tragen zur Erfassung umweltrelevanter Daten bei und stehen auch internationalen Nutzergruppen zur Verfügung. Damit nimmt die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden umfangreich Bezug zu den in den Unterzielen formulierten Forderungen nach einem Schutz von Ökosystemen, dem Erhalt von Ökosystemleistungen, dem Schutz von Lebensräumen sowie der Sicherung der Artenvielfalt.

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN



Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen.

Für eine funktionierende Demokratie ist die Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit eine Grundvoraussetzung. Nachhaltiges Handeln kann sich nur auf dieser Wertgrundlage entwickeln.

Die **Leitung** und **alle Sachgebiete** der Nationalparkverwaltung Berchtesgaden gewährleisten die Einhaltung sowie Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen in vollem Umfang. Als öffentliche Behörde ist die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden Garant für Rechtmäßigkeit und Transparenz. Als Teil der EMAS-Umwelterklärung wird ein Rechtskataster gepflegt (EMAS-UE Punkt 3.6 Compliance).

## SDG

## Relevanz für die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden:

## 17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE



Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen

SDG 17 bildet den Mittelpunkt der Arbeit der Nationalparkverwaltung und wird hier symbolisch der **Leitung** zugeordnet. Es ist selbstverständlich für alle Ebenen der einzelnen Sachgebiete relevant.

In einer Vielzahl von nationalen und internationalen Projekten und Kooperationen gestaltet die Nationalparkverwaltung mit ihren **Sachgebieten** gemeinsam mit Universitäten, Organisationen, Institutionen sowie anderen Schutzgebieten Projektpartnerschaften. Der **Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** fällt hier die Aufgabe zu, umfangreich und auf vielen Kanälen Informationen über die Arbeit des gesamten Teams der Nationalparkverwaltung zu publizieren.

Lokal bietet das neue Netzwerk «Partner-Initiative» eine Plattform, gemeinsam zu agieren und vor Ort Kräfte zu bündeln. Die Ziele der UN-Agenda 2030 bilden auch hier die Basis der Zusammenarbeit. Als Sinnbild dafür steht ein eigens entwickeltes Logo. Es zeigt die Bergsilhouette des Watzmanns in den 17 Farben der Nachhaltigkeitsziele.

Zusammen mit Partnern und weiteren Akteuren aller Art, aber auch mit den touristischen Gästen des Nationalparks, sollen Synergien wachsen. Der Forderung der UN-Agenda 2030 nach einer engen Zusammenarbeit zwischen Staat, Wirtschaft und Gesellschaft will die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden sichtbar nachkommen.

Den in den Unterzielen genannten Forderungen, Wissen international zu vermitteln sowie nachhaltige Entwicklungen zu unterstützen, kommt der Nationalpark Berchtesgaden seit seiner Gründung 1978 belegbar nach.

Die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden ist fest gewillt, diesen Weg weiterhin intensiv auszubauen und engagiert sich als staatliche Behörde diesbezüglich sichtbar in ihrer ganzheitlichen Umweltstrategie.

**Die Umweltstrategie der Nationalparkverwaltung  
Berchtesgaden definiert das Pariser Abkommen als  
Ziel, die UN-Agenda 2030 als globalen Rahmen und  
das EU-Umweltmanagementsystem EMAS als  
Werkzeug zur Erreichung der Ziele.**

